



Bäcker Georg Brücklmaier gehört zu den Öko-Unternehmern der ersten Stunde. Seit 1999 nimmt er mit seiner Bäckerei am Projekt Ökoprofit teil. Foto: Michael Nagy

56 Münchner Unternehmen sparen mit dem Projekt Ökoprofit Ressourcen und Geld

Umweltschutz bringt doppelten Nutzen

Im kommenden Frühjahr startet die nächste Beratungsrunde für Neueinsteiger

Beim Klimaschutz muss man nicht auf internationale Akommen warten. Das beweisen zahlreiche Münchner Unternehmen seit Jahren. Im Rahmen des städtischen Programms für den betrieblichen Umwelt- und Klimaschutz „Ökoprofit“ sparen sie Energie und Rohstoffe ein und schonen damit nicht nur die Umwelt, sondern auch das Firmenkonto.

Umweltfreundlich wirtschaften und dabei Geld sparen, das ist das erklärte Ziel des Projekts Ökoprofit, das die Stadt München bereits vor 16 Jahren ins Leben gerufen hat. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft und das Referat für Gesundheit und Umwelt bieten Münchner Betrieben dabei Beratung und Unterstützung bei der Umsetzung betrieblicher Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen. In Workshops und bei Beratungen in den Unternehmen vor Ort zeigen die Ökoprofit-Coaches Möglichkeiten auf, wie die Betriebe Strom, Wärme, Treibstoff, Wasser und Müll einsparen und so gleichzeitig die Umwelt schonen und Kosten sparen können.

„Mit teilweise einfachen Mitteln wie dem Kauf von Diensträdern, der Abfalltrennung, dem Anbringen abschaltbarer Netzstecker oder Perlatoren in Armaturen leisten Ökoprofit-Betriebe in der Summe einen bemerkenswerten Beitrag für den Umwelt- und Klimaschutz“, bilanziert Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt.

56 Münchner Unternehmen machten allein in diesem Jahr bei dem Umwelt-

programm mit. 23 Betriebe nahmen als Einsteiger erstmals daran teil, die übrigen 33 engagieren sich als Klub-Mitglieder schon seit längerem in dem Programm. Mit dabei sind kleine Handwerksbetriebe ebenso wie internationale Großunternehmen. Und natürlich macht auch die Stadt selbst mit ihren Betrieben wie den Stadtgütern und dem Städtischen Klinikum bei dem Umweltprogramm mit.

Dass die möglichen Einsparungen durchaus beträchtlich sind, zeigt zum Beispiel das Hotel Mandarin Oriental. Unter anderem durch die Erneuerung von Klimaanlage und Küchenausstattung spart das Hotel mehr als 250.000 Euro an Energiekosten. Auch der Folienhersteller Renolit spart mehr als 250.000 Euro, unter

anderem durch Wärmerückgewinnung und den sparsameren Einsatz von Kühlwasser. „Die 17 größten Betriebe mit jeweils mehr als 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern können im Schnitt jährlich rund 63.400 Euro einsparen“, berichtet Bürgermeister Josef Schmid, zugleich Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft.

Insgesamt haben die 56 Betriebe, die sich in diesem Jahr an dem Projekt Ökoprofit beteiligt haben, rund 2,1 Millionen Euro an Kosten für Strom, Wärme und Treibstoff eingespart und damit zugleich den CO₂-Ausstoß um mehr als 7.900 Tonnen reduziert. Ein doppelter Gewinn - für Umwelt und Firmenkonto.

So machen Sie mit bei Ökoprofit

Unternehmen, die Energiekosten sparen und damit zugleich die Umwelt schonen wollen, können auch nächstes Jahr wieder am städtischen Umwelt-



programm Ökoprofit teilnehmen. Im Frühjahr 2015 startet eine neue Runde für Einsteiger. Ausführliche Informa-

tionen zu dem Projekt gibt es bei folgenden Ansprechpartnern:

Referat für Arbeit und Wirtschaft
Ulfried Müller
Telefon 233 - 27668
ulfried.mueller@muenchen.de

Referat für Gesundheit und Umwelt
Helmut Fink
Telefon 233 - 47760
helmut.fink@muenchen.de

Informationen zum Programm gibt es auch im Internet unter der Adresse www.muenchen.de/oekoprofit.



Die Bavaria Filmstadt in Geiseltal hat eine Photovoltaikanlage errichtet; das Städtische Klinikum setzt Eco-Taxis für Patientenfahrten ein und das Hotel Mandarin Oriental spart unter anderem bei der Fassadenbeleuchtung. Von diesen Maßnahmen profitieren die Umwelt und das Firmenkonto. Fotos: Bavaria Film/Marc Haug, Isar Funk, Mandarin Oriental



Profit durch Ökologie – ein Erfolgsmodell

Mehr als 100 Kommunen bundesweit folgen mittlerweile dem Münchner Vorbild

Ökonomie und Ökologie in Einklang zu bringen - dieser Ansatz des Umweltprogramms Ökoprofit hat sich als Erfolgsmodell erwiesen. Als die Stadt München das Kooperationsprojekt mit der örtlichen Wirtschaft 1998 startete, war sie damit Vorreiter in Deutschland. Als erste Kommune bundesweit übernahm München damals das in Graz entwickelte Konzept und passte es an die deutschen Verhältnisse an.

Seitdem haben sich nicht nur 229 Betriebe in München an Ökoprofit beteiligt. Mehr als 100 Kommunen in ganz Deutschland, von der kleinen

Gemeinde über Landkreise bis zu Großstädten, sind dem Münchner Beispiel gefolgt. Rund 3.000 Firmen deutschlandweit haben das Beratungsangebot von Ökoprofit mittlerweile genutzt. Damit ist Ökoprofit das mit Abstand erfolgreichste Modell für ein Umweltmanagement in Deutschland. Darüber hinaus hat das Beispiel inzwischen auch in Ländern wie Großbritannien, Italien, Slowenien, Tschechien, Ungarn, Russland, Kanada, Brasilien, Kolumbien, China, Südkorea und Indien Schule gemacht.

Die größten Einsparungen, die die Erfahrungen in München zeigt,

lassen sich im Bereich Energie und Emissionen erzielen. Aber auch bei Rohstoffen und Abfällen, Wasser und Abwasser lässt sich durch die im Rahmen von Ökoprofit umgesetzten Maßnahmen sparen. 30 Prozent der umgesetzten Maßnahmen verursachen dabei überhaupt keine Kosten - wenn Mitarbeiter zum Beispiel einfach weniger ausdrucken. 24 Prozent der Investitionen amortisieren sich innerhalb von drei Jahren. Ein großer Teil der Maßnahmen rechnet sich also in relativ kurzer Zeit für die Unternehmen. Und für Umwelt und Klima sowieso.